

Sitzplatz-Nr.:

Bachelorprüfung „Einführung in die Unternehmensführung“ (BWL 1)

Sommersemester 2020, 31. August 2020

Name:	Vorname:
Matrikel-Nr.	Studiengang:

Haben Sie am Tutorium teilgenommen? ☐ Ja, regelmäßig. ☐ Gelegentlich. ☐ Nein.

Bearbeitungshinweise

- Überprüfen Sie bitte die Vollständigkeit der Klausurunterlagen (**6 Blätter** inklusive Deckblatt).
- Bitte füllen Sie dieses **Deckblatt vollständig aus** und schreiben Sie auf **jede Seite** Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer**.
- Alle vier Aufgaben sind zu bearbeiten.** Bitte lesen Sie die Aufgaben vor der Bearbeitung **gründlich** durch und **beachten Sie die Fragestellung genau**.
- Zur Beantwortung der meisten Fragen müssen Zusammenhänge dargestellt werden. Dazu ist es zwingend erforderlich, **vollständige Sätze** zu schreiben! **Eine stichpunktartige Beantwortung führt ggf. zu Punktabzug!** Bitte schreiben Sie **lesbar!**
- Zur Lösung – auch für Konzepte – sind nur die ausgegebenen Blätter **inklusive Rückseiten** zu verwenden (bitte den **Korrekturrand frei lassen**). Die Klausur darf **nicht getrennt** werden, d. h. die einzelnen Seiten müssen zusammengeheftet bleiben.
- Es sind **keine Hilfsmittel** zugelassen. Ausnahme: Wörterbuch (nicht elektronisch!) für ausländische Studierende.
- Mit der Teilnahme an der Klausur bestätigen Sie, dass Sie sich ordnungsgemäß angemeldet haben.** Wenn Sie diese Voraussetzung nicht erfüllen, kann Ihre Klausur nicht gewertet werden.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich meine Prüfungsfähigkeit. Wenn Sie trotzdem teilnehmen, ist ein nachträglicher Rücktritt von der Klausur ausgeschlossen!	Unterschrift:
--	-----------------------------------

Viel Erfolg!

Aufgabe	1	2	3	5	Σ	Note
max. Punktzahl	15	15	15	15	60	
erreichte Punktzahl						

Aufgabe 1

- a) Nennen Sie die drei wichtigsten Dimensionen des Managements und skizzieren Sie deren wesentliche Bausteine! (3+6)
- b) Mit welcher maßgeblichen Herausforderung sind diese drei Ebenen konfrontiert (3) und worin besteht ihre jeweilige Hauptaufgabe? (3)

15 Punkte

Aufgabe 2

- a) Beschreiben Sie die Hauptaussagen von Herbert Simons Konzept der sog. Bounded rationality. (10)
- b) Welche Verbindungen lassen sich zur Delphi-Prognose herstellen? Skizzieren Sie vorher deren methodisches Vorgehen! (5)

15 Punkte

Aufgabe 3

15 Punkte

- Welche Merkmale kennzeichnen nach Mintzberg die Tätigkeit eines Managers am Arbeitsplatz? (5)
- Welche beiden Hauptmethoden werden eingesetzt, um entsprechende Informationen zu gewinnen? (4)
- Welche Besonderheiten sind Ihrer Meinung nach heute dazugekommen und müssten wohl stärker zur Beschreibung der Managerarbeit berücksichtigt werden? (6)

Aufgabe 5

Entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen

Wahr (W) bzw. **Falsch (F)** sind.**15 Punkte**

Für jede zutreffende Antwort gibt es einen Punkt.
Für jede nicht korrekte Zuordnung wird ein Punkt abgezogen!

		W / F	Punkte
1.	Das „Scientific Management“ nach Taylor bietet eine organisatorisch schlüssige Antwort auf die Frage, wie die Arbeitsproduktivität der Belegschaft erhöht werden kann.		
2.	„Muddling through“ meint ein Rationalitätsprinzip, das sich vor allem auf die Realisierung des gegenwärtig Machbaren konzentriert.		
3.	Die Wettbewerbsvorteilsmatrix basiert auf einer internen Stärken-Schwächen-Analyse und erweitert diese zusätzlich um die Konkurrenzperspektive.		
4.	Bei einer Entscheidung unter Unsicherheit ist mit Umweltzuständen zu rechnen, für deren Eintreten Wahrscheinlichkeiten bekannt sind.		
5.	Entscheidungsträger, die nach der Minimax-Regel entscheiden, sind eher optimistisch eingestellt.		
6.	Die Prospect Theory ist eine normative Entscheidungstheorie, die basierend auf den zukünftigen Erwartungen Handlungsempfehlungen gibt.		
7.	Das Konzept des „Framing“ besagt, dass allein eine Veränderung der Präsentationsform eines Entscheidungsproblems dazu führen kann, dass dieselbe Person eine andere Handlungsalternative wählt.		
8.	Legale Beschränkungen der Rationalität nach H. Simon resultieren auch aus der Begrenzung des Entscheidungsspielraums durch die Gesetzgebung.		
9.	Nach Eugen Schmalenbach ist die BWL keine Wissenschaft mit Erklärungsfunktion, sondern eine „Kunstlehre“, die gute Methoden für die Praxis liefern soll.		
10.	Arbeitnehmer können in größeren Kapitalgesellschaften über den Aufsichtsrat unternehmerische Entscheidungen mitbeeinflussen.		
11.	Dem Betriebsrat in privatwirtschaftlichen Konzernen entspricht der Aufsichtsrat im öffentlichen Dienst.		
12.	Betriebe sind fremdbedarfsdeckende Wirtschaftseinheiten, die auch immaterielle Produkte erzeugen können.		
13.	Die Kohäsionsfunktion der Mitarbeiterführung bezieht sich eher auf soziale Zwecke.		
14.	Das Evidence-based Management versucht u.a., die Unternehmensentscheidungen durch Nudging zu verbessern.		
15.	Im klassischen Board-Modell existiert kein Aufsichtsrat.		
Summe			

Seite 6